

# PodC JLL Episode 594

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 594: Lazarus und der reiche Mann – Teil 6 (Lukas 16,14-31)

Ein abschließender Blick auf das Feedback, das die Pharisäer von dem Herrn Jesus bekommen als die ihn verhöhnen (Lukas 16,14).

Aus der Vogelperspektive fällt auf, dass der Herr Jesus sich nicht provozieren lässt. Seine Antwort ist eine Warnung, aber sie ist keine Verteidigung seiner eigenen Person. Was er seinen Gegner vorhält, ist einerseits ihr Hochmut; der erlaubt es ihnen das Wort Gottes ganz im Sinn moderner liberaler oder progressiver Theologie für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Andererseits warnt er sie vor den Folgen ihres Tuns. Wenn sie den eingeschlagenen Weg zu Ende gehen, werden sie ihr eigenes Leben und das ihrer Familien zu Grunde richten. Der Fröhlichkeit in diesem Leben steht ein schreckliches Schicksal in der Zukunft gegenüber. Gott wird sie für das Leben, das sie heute führen, nicht belohnen. Er wird sie dafür bestrafen. Was für sie am Ende bleibt ist nur ein Ort der Pein.

Vielleicht habt ihr euch auch schon mal gefragt, was Jakobus meint, wenn er schreibt:

*Jakobus 2,12.13: Redet so und handelt so wie (solche), die durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen! 13 Denn das Gericht (wird) ohne Barmherzigkeit (sein) gegen den, der nicht Barmherzigkeit geübt hat. Die Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht.*

Dieser letzte Vers hat es mir angetan. *Die Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht.* Müsste es nicht heißen: Der Glaube triumphiert über das Gericht? Aber Jakobus weiß, was er schreibt. Er ist ganz auf der Linie seines Halbbruders. Glaube an Gott, der sich nicht durch Akte der Barmherzigkeit offenbart ist nicht echt. So wie auch Paulus formuliert:

*Galater 5,6: Denn in Christus Jesus hat weder Beschneidung noch Unbeschnittensein irgendeine Kraft, sondern (der) durch Liebe wirksamer Glaube.*

Wirkliche Kraft zur Rechtfertigung und Rettung (vgl. Galater 5,4.5) kommt aus dem Glauben; aber es muss ein *durch Liebe wirksamer Glaube sein*. Merkt ihr? Glaube ist in der Bibel viel mehr als nur das Abnicken eines

Glaubensbekenntnisses. Es ist mehr als Zustimmung. Rettender Glaube wirkt die tägliche Begegnung mit der Gnade Gottes, die uns durch den Heiligen Geist in das Bild Christi verwandeln will.

Wer bewusst in der Sünde lebt, hat keine Beziehung zu Gott.

*3Johannes 1,11: Geliebter, ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute! Wer Gutes tut, ist aus Gott; wer Böses tut, hat Gott nicht gesehen.*

*1Johannes 3,6: Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht; jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt.*

Das bewusste Leben in der Sünde ist ein Indiz dafür, dass wir Gott nicht kennen. Und Johannes weiß, dass Christen sündigen. Er ermutigt sie am Anfang des 1Johannes zum Bekennen von Sünde... darum geht es ihm also nicht. Es geht ihm vielmehr um einen Lebensstil, darum, dass vermeintliche Christen durch ihre Werke den Herrn Jesus verleugnen.

*Titus 1,16: Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn und sind abscheulich und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt.*

So etwas kann es geben! Dass Menschen nur vorgeben, *Gott zu kennen*, aber mit ihrem Leben streichen sie diese Behauptung durch.

Warum? Weil eine echte Beziehung mit Gott immer damit einhergeht, dass Gott mir seinen Geist gibt. Und das ist ein Geist kraftvoller Veränderung, leidenschaftlicher Nächstenliebe und aktiver Selbstbeherrschung (vgl. 2Timotheus 1,7). Wenn jemand diesen Geist nicht hat, dann gehört derjenige nicht zum Herrn Jesus (Römer 8,9).

Ich hatte gefragt: Warum kann Jakobus davon sprechen, dass die Barmherzigkeit über das Gericht triumphiert? Müsste es nicht der Glaube sein? Warum erzählt der Herr Jesus den Pharisäern eine Geschichte über einen reichen Mann, der sich nicht um den Armen kümmert, der vor seinem Anwesen liegt? Und ich könnte noch deutlicher fragen: Warum redet der Herr Jesus so wenig über den Glauben? Ist der Glaube nicht das Neue im Neuen Bund? Und die Antwort lautet ganz entschieden: NEIN!

Rettung war immer und wird immer aus Glauben sein. Das war bei Abel, Henoah und Noah so und es wird bei der letzten Person so sein, die sie kurz vor der Wiederkunft Christi bekehrt. Rettung ist immer aus Glauben. Das war so im Alten Bund und das ist so im Neuen Bund.

Rettung ist immer und ausschließlich eine Sache des Vertrauens. Ich kann mich selbst nicht retten, also brauche ich einen Retter, an den ich mich im Glauben hänge. Und zwar Tag für Tag, Lebensentscheidung für Lebensentscheidung. Und weil Glaube Ausdruck von Beziehung ist, zeigt sich mein Glaube ganz praktisch in meinem Leben. Mein Umgang mit Sorgen, mein Browserverlauf, meine Prioritäten, welche Filme ich mir

anschaue, wie ich auf Langsamfahrer im Straßenverkehr reagiere ... all das spiegelt meinen Glauben wieder. Es gibt einen Spruch aus dem Pietismus, der so geht: „Wenn der Bauer bekehrt ist, merkt es das Vieh im Stall“. Genau! Ganz genau!

Wenn mein Glaube nicht in der Familie oder im Büro spürbar wird, dann ist er nicht da! Wenn ich Tag für Tag an einem Armen vorbeigehen kann, der draußen vor meinem Anwesen liegt, voller Geschwüre ist, von wilden Hunden bedrängt... einer, der sich sehnlichst nur wünscht, meine Abfälle zu bekommen... wenn mich dieser Anblick weder bedrückt noch zum Handeln veranlasst... und zwar weil ich so sehr mit mir selbst und mit der Planung meiner nächsten Party beschäftigt bin, dann bin ich nicht gläubig! Mein tägliches Leben streicht die Behauptung durch, Gott zu kennen und ihn zu lieben und ihm zu vertrauen. Ich *verleugne* ihn mit meinen Werken.

Aber warum sagt Jesus es den Pharisäern dann nicht? Ich meine: Dass sie nicht gläubig sind? Ganz einfach! Weil sie ihn nicht verstehen würden! Fromme Leute verstehen es nicht, wenn man ihnen den Glauben abspricht! Sie verstehen einen nicht, weil sie ihre eigene Definition von *Glauben* haben. Ihr Glaube hängt meist an einem Ritual (z.B. Taufe, Bekehrung) oder an einer Mitgliedschaft (z.B. Judentum, Zeugen Jehovas) oder an einem theologischen Modell (z.B. TULIP), aber eben nicht an Gott.

Ich kann fromm sein, mich für gläubig halten und doch nicht Gott vertrauen! Ich kann auch einen Anfang mit Gott machen, so wie das Volk Israel am Berg Sinai und dann zeigt sich im Verlauf meines Lebens, auf meinem ganz persönlichen Weg durch die Wüste, ob mein Glaube echt ist. Deshalb spricht der Herr Jesus auch von solchen, die für eine Zeit glauben und in der Zeit der Versuchung wieder abfallen (Lukas 8,13).

Glaube ist so viel mehr als mein „Ja!“ zu der Frage, ob ich ans Evangelium glauben will. Glaube ist eine existentielle Entscheidung für Gott. Ich hänge mich an ihn! Ich lebe für ihn! Ich liebe ihn – und zwar mehr als mein eigenes Leben. Und weil ich ihn liebe, will ich ihm gefallen und halte seine Gebote. Nicht um gerettet zu werden... es geht nicht um verdienstliche Werke! Ich halte seine Gebote, weil sie Ausdruck meines Glaubens, meiner Liebe zu Gott und ein bisschen auch meiner Weisheit sind.

## Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Bete jetzt die Liste deiner Lieblingssünden ein Mal durch. Falls du keine solche Liste hast... schreib eine!

Das war es für heute.

Das Skript zu allen Podcast-Folgen findest du auf [www.Frogwords.de](http://www.Frogwords.de) oder

in der App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN